

TV via Internet

Technische Entwicklung überholt deutsche Regulierungsbemühungen

SAN FRANCISCO – 25.8.1996 (cyf/t-off). In Deutschland gelten künftig die Multimedia-Dienste wie das interaktive Fernsehen (Satelliten- oder Kabel-TV mit Rückkanal via Telefon), Pay-TV, Video-on-demand und Teleshopping rechtlich als Rundfunk. Und daher müssen diese Angebote von den deutschen Bundesländern per Staatsvertrag reguliert werden.

Die Online-Kommunikation hingegen – auch via Internet – wird nun Bundesangelegenheit. Sie wird durch das Informations- und Kommunikationsdienste-Gesetz (IuKDG) geregelt, das jetzt in Bonn vorbereitet wird. [Begründung zum IuKDG]

Diese Arbeitsteilung zwischen Bund und Ländern geht aber von der irrigen Fiktion aus, daß es immer eine (technische) Trennung zwischen Fernsehen und Online-Diensten geben wird. Das wird sich bereits 1997/98 nachhaltig ändern, wenn auch im Internet Fernsehen im größeren Stil verbreitet werden wird. Schon heute sind aktuelle Videoclips im Internet erhältlich – beispielsweise von CNN, die auf Multimedia-tauglichen Computern betrachtet werden können (QuickTime-Technik von Apple). Bereits im Spätherbst sollen noch besser geeignete „Empfangsgeräte“, die ersten Network Computer (NC) lieferbar sein. Diese NCs verbinden das Internet mit dem heimischen Fernseher und sollen unter 1000 Mark kosten. Diese wegweisende Technik aus dem innovativen Kalifornien

wird von renommierten Firmen wie IBM, Sun, Apple, Netscape, Oracle und viele andere entwickelt. Die British Telecom gehört beispielsweise zu den Unterstützern des NCs, nicht aber die Deutsche Telekom, die ja noch immer an ihren KIT-Standard glaubt.

Nicht nur die großen amerikanischen TV-Nachrichtenanbieter wie CNN und auch das neue MSNBC sind gerüstet, Teile ihres Fernseh-Programmangebots auch per Internet zu verbreiten. Der Bedarf dafür ist

da, denn beispielsweise ermöglicht diese Technik interaktiv zusammengestellte individuelle TV-Nachrichten weltweit. Zwar gibt es mancherorts durchaus noch Bandbreitenprobleme im Internet, die aber durch den Einsatz von Hochleistungs-Verbindungen und noch bessere Komprimiertechniken (höhere MPEG-Normen) sowie beispielsweise der leistungsfähigeren ADSL-Modemtechnik (etwa 6 Mbits/s) leicht zu überwinden sind. Die Technik dafür ist also vorhanden.

Die deutschen Regulierer haben nun ein Problem: Ist auch das Welt-TV auf dem Internet Rundfunk und damit Sache der vielen Bundesländer? Da könnte es sich dann doch noch als günstig erweisen, daß in Deutschland das Internet wegen der exorbitant hohen Ortstarife der Telekom (am Tage 4,80 DM pro Stunde, hinzu kommen noch die Provider-Kosten) noch nicht

„Im Jahr 2010 werden nur 20 Haushalte, die über jeweils ein HDTV-, ein herkömmliches Fernsehgerät, 2 digitale Videorecorder, einen Telefon-Anschluß vom VoIP-Typ und einen breitbandigen Internet-Zugang verfügen, mehr Datenverkehr verursachen als das gesamte Internet des Jahres 1995.“

Internet-Ausrüster Cisco 2006

so stark genutzt wird. Was zwar der Wirtschaft abträglich ist, könnte nun nützen, um deutschen Politikern wenigstens noch etwas Zeit zum Informieren und Nachdenken zu spendieren. Letztendlich wird sich aber Deutschland nicht von der weltweiten Online-Entwicklung abkoppeln können. Und digitales Fernsehen via Internet wird 1998 auch nicht an den Landesgrenzen haltmachen.

Aber es dauerte dann noch 10 Jahre

HANNOVER/BERLIN – 31.8.1996 (khd). Bahnbrechendes mochten bzw. konnten die vielen Firmen in Hannover auf dem ‚Vergnügungspark‘ CeBIT Home nicht zeigen. Das wird sich aber zur IFA 1997,

der Internat. Funkausstellung in Berlin, ändern. Dort – und vermutlich schon vorher auf der amerikanischen COMDEX – wird dann bereits echtes TV via Internet zu sehen sein. Das haben jetzt vor allem japanische Unternehmen, darunter Mitsubishi und Sony, angekündigt. Es sei denn, die deutschen Gesetzgeber durchkreuzen noch solche wegweisenden ‚Rundfunk‘-Pläne.

BERLIN – 23.4.2005 (khd). Im Jahr 2005 ist es dann so weit: Das Fernsehen via Internet wird dank der Breitband-Technik ADSL2+ [bzw. VDSL] Wirklichkeit. Alle TV-Kabelnetzbetreiber haben es verpennt. Und natürlich gibt es nun hierzulande Ärger. [mehr]

Mehr zu diesem Thema:
(das folgt demnächst)

Das Hauptportal des „khd-research.net“ ist im Internet erreichbar unter der Adresse: <http://www.khd-research.net/>.

Erscheinungsorte sind San José (USA) oder Toronto (Canada). Herausgeber der Publikationen ist: Dipl.-Ing. K.-H. Dittberner, Berlin. Es gilt der Disclaimer.

Der hier im PDF-Format präsentierte Haupt-Artikel wurde erstmals in der Nr. 110 der Ausgabe der »t-off« vom 26. August 1996 veröffentlicht. Alle im Text unterstrichenen Begriffe sind im Original (im Internet) mit Links (Verweisen) versehen, die zu weiterführenden Informationen im Weltwissensnetz führen.

Die Artikel-Archivierung ist unter folgendem Pfad (URL) erfolgt: http://t-off.khd-research.net/Aus_Medien/06.html#t_off.